



Spektakel im Training: Am Zielsprung sorgte Didier Cuche mit einem 50-Meter-Satz für ein Raunen im Publikum. EPA

Bestzeit – und Cuche liess es am Zielsprung fliegen

KITZBÜHEL. Didier Cuche raste zu seiner zweiten Trainingsbestzeit in diesem Winter. Derweil landete Ivica Kostelic in den Fangnetzen der Streif.

Cuche gelang auf der Kitzbüheler Streif eine starke Fahrt, mit der er seinen Gegnern aufzeigte, über wen am Samstag der Sieg führen wird. «Ich hoffe, ich kann das am Wochenende

wiederholen», so der 37-jährige Neuenburger. Um drei Zehntel liess er Klaus Kröll (Ö) und Johan Clarey (Fr) hinter sich.

Am Zielsprung tat der Romand einen mächtigen 50-Meter-Satz, mit dem er den Zuschauern ein Raunen abrang. «Ich habe den Sprung nicht gedrückt und liess es fliegen», kommentierte Cuche cool. Die anderen Schweizer vermochten nicht vorne mitzuhalten. Lauberhorn-Sieger Beat Feuz

beunruhigte der 29. Platz aber nicht. Der Emmentaler wäre auch nicht unglücklich, wenn heute wegen des erwarteten Wetterumschwungs kein Training mehr stattfinden würde: «Zwei Fahrten genügen mir. Daraus kann ich genügend Schlüsse ziehen.»

Bange Momente erlebte Ivica Kostelic. Der Kroatie war nach der Hausbergkante in der Traverse zu Fall gekommen und im Netz gelandet. Der

Weltcup-Gesamtsieger 2011 fuhr danach aber selbst ins Ziel. Gravierende Verletzungen zog er sich keine zu. Nicht so glimpflich verlief der Sturz eines Vorfahrers, der in der Ausfahrt des Steilhangs verunfallte und mit dem Helikopter abtransportiert werden musste. Der junge Fahrer erlitt eine Knieluxation. Unverletzt blieben bei ihren Stürzen Johannes Kröll (Ö) und Travis Ganong (USA). si



Silvan Zurbriggen.

Silvans Ski-News

Ich kann nicht so wie Cuche

«Am Dienstag Platz 12, gestern Position 30. Das sind in Kitzbühel meine bisherigen Trainingsrangierungen. Doch um ehrlich zu sein, auf die Trainingsklassierungen schaue ich nie. Sicher, auch ich versuche im Training jeweils schnell zu sein und mich bereits so zu überwinden, wie es beispielsweise ein Didier Cuche tut – doch es gelingt mir nicht. Ein ähnlicher Trainingstyp wie ich ist übrigens Beat Feuz.

Es ist sicher kein Nachteil, wenn man schon im Training vorne dabei ist, so kann man Selbstvertrauen tanken. Andererseits entsteht durch schnelle Trainingsfahrten auch ein zusätzlicher Druck und diesen habe ich nicht so gern. Druck mache ich mir schon selbst genug. Für mich sind die Trainings vor allem wichtig, um im Materialbereich Sachen auszuprobieren, Anhaltspunkte zu sammeln und im Hinblick auf das Rennen in allen Bereichen vorwärtszukommen.»

Silvan Zurbriggen (30) berichtet in 20 Minuten regelmässig über seine Erfahrungen und Erlebnisse während dieses Winters.



Pius Schwizer tritt mit dem Spitzenpferd Carlina in Zürich an. KEY

Weltelite springt um viel Preisgeld

ZÜRICH. Am 24. Mercedes-CSI Zürich vom 27. bis 29. Januar ist das Teilnehmerfeld wie immer erstklassig. Elf Reiterinnen und Reiter der besten 15 der aktuellen Weltrangliste messen sich in zwölf Prüfungen um ein Gesamtpreisgeld von 988500 Franken. Angeführt wird das Feld von Rolf-Göran Bengtsson (Sd), der aktuellen Weltnummer 1, gefolgt von Pius Schwizer (4) und Ludger Beerbaum (De/5). Marcus Ehning (De/27), der Vorjahressieger der Merce-

des-Classic, ist ebenso dabei wie elf Schweizer. Am meisten wird von ihnen Schwizer zugezogen. Der Oensinger wird in Zürich seine Spitzenpferde Carlina und Verdi satteln und hofft, an seine Weltcup Siege in Helsinki und Oslo anzuknüpfen: «Ich bin in Form und werde in jeder Prüfung angreifen.» Neben dem Reitsport wird sich in der täglichen Show «China – hautnah» mit 60 Künstlern das Hallenstadion in ein kleines Reich der Mitte verwandelt. si

Kitzbühel: Mehr Preisgeld, aber ...

KITZBÜHEL. Die Organisatoren der Weltcup-Rennen in Kitzbühel haben das Preisgeld erhöht: von 550000 Euro auf total 564000 Euro. In Abfahrt und Slalom werden je 175000 Euro ausbezahlt (je 70000 für den Sieger), im Super-G 130000

und in der Kombination 84000. Darüber können sich fast alle freuen, nur nicht die Schweizer Skistars: Vor einem Jahr waren 550000 Euro noch 715000 Franken, 564000 Euro sind im Januar 2012 aber nur noch 682000 Franken.

Frauen-Trio überstand Quali locker

VEYSONNAZ. Zum zweiten Mal nach 2010 richtet Veysonnaz Snowboard-Weltcuprennen aus. Bis zum Sonntag kämpfen die Boardercrosser gleich in zwei Wettkämpfen um Punkte. In der gestrigen Qualifikation überstand das Schweizer Frauentrio

den Cut locker. Mellie Francon (5.), Emilie Aubry (15.) und Simona Meiler (19.) könnten heute erst im Final im gleichen Lauf aufeinandertreffen. Fabio Caduff (21.) und Ruben Arnold (45.) sind ebenfalls in der ersten K.-o.-Runde vertreten.



Hands-up für den Schweizer Nachwuchs: www.raiffeisen.ch/hands-up



RAIFFEISEN